

„Unfolding webs“: eine theoretische Betrachtung des Bayerischen Bio-Siegels

Corinna Hempel¹

Abstract – In Bayern wurde das Programm BioRegio 2030 eingeführt, mit dem Ziel, dass 30% der landwirtschaftlichen Fläche in Bayern im Jahr 2030 ökologisch bewirtschaftet wird. Damit sollen Importe ökologisch erzeugter Produkte reduziert und die regionale Wertschöpfung gesteigert werden. Langfristig werden dadurch ländliche Strukturen gestärkt und es wird ein Beitrag zur Verringerung der negativen Umweltauswirkungen der Landwirtschaft geleistet. Eine Maßnahme zur Steigerung der Nachfrage nach regionalen, ökologischen Erzeugnissen ist die Einführung des Bayerischen Bio-Siegels. In verschiedenen Fallstudien wird dessen Bekanntheit und Effektivität untersucht. In diesem Beitrag wird das theoretische Konzept „Unfolding Webs: The Dynamics of Regional Rural Development“ von van der Ploeg & Marsden (2008) vorgestellt und auf das Bayerische Bio-Siegel angewandt. Vorteil des Konzepts ist die Möglichkeit zur systematischen Darstellung von Zusammenhängen in Bezug auf die ländliche Entwicklung und darauf aufbauend die Identifizierung von Potentialen und Barrieren.

EINLEITUNG

In Zeiten globalisierter und komplexer Produktions- und Lieferketten wünschen sich mehr Konsumenten Lebensmittel, die regional erzeugt werden. Neben dem Wunsch nach Regionalität steigt in Deutschland auch die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln. So ist es nicht erstaunlich, dass fast 80% der, im Rahmen des Ökobarometers 2019, Befragten es wichtig oder sehr wichtig finden, dass Bio-Lebensmittel aus der Region stammen (BLE, 2020). In Bayern wird bereits auf rund 10.600 Betrieben und 366.000 ha Fläche ökologisch gewirtschaftet; das sind 31,1% aller Öko-Betriebe und 22,5% der gesamten Öko-Fläche in Deutschland. Mit dem Landesprogramm BioRegio 2030 verfolgt Bayern das ambitionierte Ziel bis zum Jahr 2030 den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche auf 30% zu steigern (STMELF BAYERN, 2020). Dadurch sollen die Importe im Öko-Bereich reduziert, die regionale Wertschöpfung gestärkt sowie die negativen Auswirkungen auf die Umwelt minimiert werden. Um dieses Ziel zu erreichen wird ein besonderes Augenmerk auf die weitere Steigerung der Nachfrage nach heimischen Öko-Erzeugnissen gelegt, u.a. durch die stärkere Bewerbung und bessere Positionierung des 2015 eingeführten Bayerischen Bio-Siegels (STMELF BAYERN, 2020).

¹ Dr. Corinna Hempel is from the Technical University of Munich, TUM School of Management, Chair of Marketing and Consumer Research, Freising/Weihenstephan, Germany (corinna.hempel@tum.de).

Ziel des Beitrags ist es, die Rolle des Bayerischen Bio-Siegels in der regionalen Wertschöpfung und ländlichen Entwicklung aufzuzeigen. Das theoretische Konzept „Unfolding Webs“ wird als analytisches Tool eingesetzt, um die komplexen Zusammenhänge systematisch zu betrachten.

THEORETISCHES KONZEPT

Das Theoretische Konzept „Unfolding Webs: The Dynamics of Regional Rural Development“ (Van der Ploeg and Marsden, 2008) trägt zum Verständnis von Zusammenhängen in einer Region bei und dient als Erklärungsgrundlage für ländliche Entwicklung, unter Einbezug von Diversität, Dynamik und vielfältigen Akteuren. In dem Netz, das dieser Theorie zugrunde liegt, sind Aktivitäten, Prozesse, Personen und Ressourcen miteinander verbunden. Die theoretischen Dimensionen des Konzepts sind in Abbildung 1 dargestellt und werden im Folgenden kurz vorgestellt. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass diese Dimensionen zwar unabhängig voneinander definiert und erklärt werden können, sie aber in der Praxis untrennbar miteinander verbunden sind und sich gegenseitig bedingen.

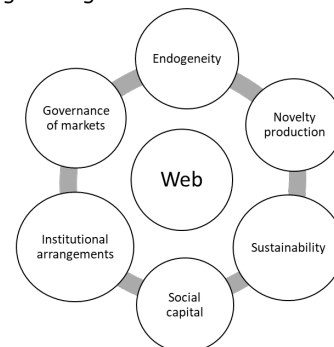


Abbildung 1. Die Dimensionen des Konzepts „Unfolding Webs“ (gemäß Van der Ploeg & Marsden, 2008).

Endogeneity beschreibt inwieweit eine regionale Wirtschaft auf regional verfügbaren Rohstoffen aufgebaut ist. Es ist nicht wichtig, dass eine Wirtschaft komplett auf eigenen/heimischen Ressourcen basiert, sondern dass es eine Ausgewogenheit zwischen endogenen und exogenen Ressourcen gibt und dass die Kontrolle darüber innerhalb der Region liegt. Je höher der Grad der *Endogenität*, desto größer ist auch der Wettbewerbsvorteil einer Region.

Novelty production bezieht sich auf die Kapazität einer Region, Produktionsprozesse, Produkte, Kooperationen, etc. stetig zu verbessern sowie neue Erkenntnisse so einzusetzen und zu kombinieren, dass

sie die Region stärken und wettbewerbsfähiger machen. Im Gegensatz zu Innovationen, deren Lernprozess mit den Begriffen Standardisierung, Externalisierung und Globalisierung beschrieben wird, gehen *novelties* von Territorialisierung, Internalisierung und Kontextualisierung aus. Sie sind dadurch sehr eng mit *endogeneity* verbunden.

Sustainability wird allgemein definiert als das Zusammenspiel ökonomischer, sozialer und ökologischer Aspekte, mit einem besonderen Fokus auf wirtschaftliches Wachstum, Umweltschutz sowie soziale und generationsübergreifender Gerechtigkeit. Nachhaltige ländliche Entwicklung bezieht sich im Kontext des theoretischen Konzepts auf die Mobilisation neuer Einkommensquellen, um stagnierenden Einkünften im ländlichen Raum entgegenzuwirken.

Social capital beschreibt die Fähigkeit, Dinge gemeinschaftlich zu erledigen. Es geht darum, sich als einzelne Person, aber auch als Gruppe, Institution oder Organisation, in einem Netzwerk zu engagieren. Basierend auf den Beziehungen zwischen Akteuren werden gemeinschaftliche Ziele erreicht.

Institutional arrangements können ganz allgemein als Strukturen und Mechanismen gesellschaftlicher Gestaltung und Zusammenarbeit verstanden werden. Institutionen können Sets an Regularien, Gesetzen, Normen und Traditionen umfassen und werden durch menschliches Zusammenspiel geformt und in organisatorischen Strukturen festgehalten. Im Rahmen ländlicher Entwicklungsprozesse ist es die Aufgabe von Institutionen, Koordinationsprobleme zu lösen und Kooperationen zu unterstützen.

Market governance bezieht sich auf die institutionelle Kapazität, Märkte zu stärken und zu einem gewissen Grad zu kontrollieren sowie neue Märkte zu schaffen. Damit verbunden sind Fragen zur Organisation spezifischer Lieferketten, zur Aufteilung erzielter Gewinne und zur Weitergabe potentieller Vorteile durch kollektives Handeln.

ANWENDUNG UND DISKUSSION DES KONZEPTS

An dieser Stelle wird das oben beschriebene Konzept auf die Einführung des Bayerischen Bio-Siegels, als eine Maßnahme im Rahmen der Strategie BioRegio 2030, angewandt und der Beitrag zur regionalen Wertschöpfung und ländlichen Entwicklung gezeigt.

Im Hinblick auf *endogeneity* wird der Einsatz heimischer Ressourcen gefördert, gleichzeitig wird der Import ökologischer Erzeugnisse aus dem Ausland reduziert. Durch die Einführung des Bayerischen Bio-Siegels werden neue Netzwerke gebildet, um Zugang zu notwendigen Rohstoffen zu bekommen. Durch den höheren Grad an *Endogenität* verbleibt mehr Wertschöpfung in der Region. Die Netzwerkbildung ist eng verknüpft mit der Entstehung neuer Kooperationen oder der Verbesserung bestehender Beziehungen.

Somit resultiert aus der Einführung des Bayerischen Bio-Siegels auch ein Anstoß für *novelty production* und macht nochmal die enge Beziehung zwischen den beiden Dimensionen *endogeneity* und *novelty production* deutlich. Die Kennzeichnung bietet die Möglichkeit durch neue Kooperationen, neue Beziehungen zu Rohstofflieferanten sowie neue

potenzielle Absatzwege, die Region zu stärken und Produkte von der Konkurrenz abzuheben.

Die Dimension *sustainability* entfaltet sich im Kontext des Bayerischen Bio-Siegels in Form der Förderung des ökologischen Landbaus als eine Form der nachhaltigen Landwirtschaft. *Social capital* wiederum äußert sich in der gemeinschaftlichen Erreichung von Zielen, die im Falle des Bayerischen Bio-Siegels durch die neuen Kooperationen zwischen Akteuren im Bio-Sektor erreicht werden. Damit eng verwoben sind die *Institutional arrangements*, die ebenso Teil neuer Kooperationen und Netzwerke sind, diese aber auch vermitteln können. Im Fall des Bayerischen Bio-Siegels zählen dazu sowohl das Bayerische Staatsministerium als Zeichenträger als auch die Lizenznehmer, die neben der Vergabe der Lizenzen und einen Teil der Kontrollen, auch für die Akquise neuer Zeichennutzer sowie für die Netzwerkbildung mit verantwortlich sind. Die alp Bayern (die Agentur für Lebensmittel – Produkte aus Bayern) ist eine eigenständige Einheit im Bayerischen Staatsministerium und übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit für das Bayerische Bio-Siegel.

Market governance ist im Falle des Bayerischen Bio-Siegels dadurch erreicht, dass der Markt für heimische Bio-Lebensmittel gestärkt wird. Außerdem werden durch die Entstehung neuer Lieferbeziehungen die Vorteile der ökologischen Erzeugung weitergegeben, so dass ein Beitrag zu einer umweltfreundlicheren Landwirtschaft in Bayern geleistet wird. Es hat sich aber auch gezeigt, dass durch den Ausbau der Bio-Produktion weitere Verarbeitungskapazitäten in der Region benötigt werden.

Abschließend zeigt die Anwendung des theoretischen Konzepts auf das Bayerische Bio-Siegel das große Potenzial für die ländliche Entwicklung in Bayern. Es bietet vielfältige Möglichkeiten für neue Kooperationen, die Neugestaltung von Lieferketten, die Stärkung der regionalen Wertschöpfung sowie die Verbesserung der Umweltauswirkungen der Landwirtschaft. Barrieren zeigen sich im Bereich der *institutional arrangements* und der *market governance*. Bisher ist zum einen die Bekanntheit des Bayerischen Bio-Siegels und dementsprechend die Nachfrage seitens der Konsumenten gering. Zum anderen ist die Zahl der Zeichennutzer noch niedrig, was sich sowohl durch die geringe Nachfrage als auch durch den höheren Aufwand erklären lässt. Um die Zahl der Zeichennutzer zu steigern müssen die Vorteile des Bayerischen Bio-Siegels gegenüber anderen, etablierteren Siegeln stärker kommuniziert werden – auch an die Konsumenten.

REFERENZEN

BLE – Bundesanstalt für Lebensmittel und Ernährung (2020). Ökobarometer 2019, Umfrage zum Konsum von Biolebensmitteln. BLE, Geschäftsstelle BÖLN (Hrsg.), Bonn.

StMELF Bayern (2020). Bayerns Ökolandbau steigt stetig, aber langsamer. Pressemitteilung des StMELF vom 10.02.2020.

Van der Ploeg, J. D. and Marsden, T. K. (Eds.) (2008). *Unfolding Webs: The Dynamics of Regional Rural Development*. Assen, The Netherlands: Van Gorcum.